



Rund 100 Paar Carving-Skier hält Gabriela Schubnell in ihrem Skiverleih in Altglashütten für die Gäste bereit. Flink weiß sie mit dem Schraubenzieher bei der Bindungseinstellung umzugehen.

FOTO: EVA WEISE

Ohne Skier in den Winterurlaub

Ein Trend, von dem Gabriele Schubnell mit ihrem Skiverleih profitiert / Carver beleben Geschäft

VON UNSERER MITARBEITERIN
EVA WEISE

FELDBERG. Weiße Pisten und Pulverschnee: Im Skiverleih Schubnell in Altglashütten brummt das Geschäft in diesen Tagen. Die Kunden geben sich die Klinke in die Hand und stehen Schlange. Immer mehr Wintersportler nehmen das Angebot wahr, sich die Ausrüstung für einen Wintersporttag auszuleihen, berichtet Inhaberin Gabriela Schubnell. Die Nachfrage nach Ski und Snowboards im Verleih sei in den vergangenen Jahren stark gestiegen. „Wir haben 100 Paar Ski zu verleihen“, sagt Schubnell.

Im Verleih drängeln sich Kunden verschiedener Nationalitäten. Französische Worte mischen sich mit englischen und dazwischen sind auch holländische Wortfetzen zu hören. Zu Schubnells Zielgruppe zählen ausländische Gäste, aus Holland und Frankreich, aber auch Italien, Belgien oder sogar aus Amerika. Viele Wintersportler ziehen es mittlerweile vor, ohne Ski im Gepäck in den Winterurlaub zu fahren. Aber auch Anfänger oder Eltern, deren Nachwuchs auf die Bretter drängt, die selbst jedoch lange nicht mehr Ski gefahren sind, nutzen gerne die Möglichkeit des Leihens, sagt Gabriela Schubnell, während sie einen Franzosen nach seinen Körpermaßen fragt, um eine geeignete Skiausrüstung

bereitzustellen. Hier sind vielfältige Sprachkenntnisse erforderlich. Fachmännisch überprüft Schubnell den Sitz des Skischuhs am Fuß. Aus Größe, Körper, Gewicht, Alter und Fahrkönnen errechnet sie die richtige Einstellung für die Bindung und hantiert flink mit dem Schraubenzieher. Prüfend gleiten ihre Finger über Belag und die frisch geschliffenen Kanten. Technisch muss jeder Ski einwandfrei sein, sagt Schubnell. Dies gelte für alle gängigen Wintersportgeräte, die im idyllischen und denkmalgeschützten Schwarzwaldhaus an der Bärenalstraße verliehen werden. Leihen kann man vom Alpinski über Snowboard bis hin zum Langlaufski, inklusive Schuhwerk versteht sich. Wer Rodeln will, findet hier auch den Schlitten.

Seit drei Jahrzehnten eine Anlaufstelle für skilose Skifahrer

Seit nunmehr 30 Jahren betreibt Gabriela Schubnell den Skiverleih, 1991 gab sie den integrierten Sportshop auf. Er lohnte sich nicht mehr. Seither ist die Ladentür nur noch von Weihnachten bis Ostern für das Verleihgeschäft geöffnet. Ein lohnendes Geschäft, wenn wie in dieser Saison der Schnee in rauen Mengen fällt und der nahe gelegene Schwarzenbach-Lift in Betrieb ist. An den Tagen „zwischen den Jahren“ und an Fasnacht hatte Schubnell viel zu tun. Nahezu alle

Ausrüstungen waren verliehen. Gefragt waren Snowboards von Jugendlichen, die einen Kurs bei der örtlichen Skischule belegten, mit der Schubnell eng zusammenarbeitet. Aber nicht Snowboards, wie viele irrtümlich meinen, sondern Alpinski werden hauptsächlich nachgefragt. Das Zeitalter der Carver belebte das Verleihgeschäft.

Die Neugier, diesen Ski auszuprobieren, hat Personen wieder zum Skifahren gebracht, die bereits aufgehört haben. Und seit es den Carver gibt, ist Skifahren auch bei Jugendlichen wieder in. Aber viele scheuen den Kaufpreis für einen eigenen Ski, sagt Schubnell und der Trend gehe mehr und mehr zum Ausleihen. Das macht Investitionen notwendig. Jedes Jahr erneuert der Skiverleih Schubnell seinen kompletten Bestand. Die Ausgemusterten dienen als Reserve oder würden für einen „Klicker und Knopf“ verkauft. „Wir wollen unseren Kunden einen guten Service bieten“, sagt Schubnell, während sie Namen und Anschrift eines Urlaubers notiert. Die Leihgebühren, die bei 48 Euro für eine Woche liegen, werden erst nach Rückgabe der Ausrüstung bezahlt, erfährt der Kunde. Gegen ein Pfand nimmt er Ski, Stöcke und Schuhe entgegen und verlässt zufrieden den Laden, um sich auf Pisten mit herrlichem Pulverschnee ins winterliche Vergnügen zu stürzen.